

fotogriffabelle

für gitarre

Die wichtigsten Grundakkorde
Tipps zur Spieltechnik
Powerchords



fotogriffabelle

für **gitarre**

Jeremy Bessler
Norbert Opgenorth

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfügungsberechtigten.

Manuskript und Gestaltung: Jeromy Bessler und Norbert Opgenoorth
Umschlagillustration: OZ, Essen (Katrin und Christian Brackmann)

© 2009 Voggenreiter Verlag OHG
Viktoriastr. 25, D-53173 Bonn
www.voggenreiter.de
Tel.: 0228.93 575-0

Aktualisierte Auflage 2009

ISBN 978-3-8024-0683-6

Inhalt

Die Akkord-Diagramme	5
Zur Handhaltung	6
Die Fotos	7
Der Anschlag der rechten Hand	8
Powerchords.....	9
Akkordsynonyme	12
Akkordsynonymtabelle (in C).....	13
Akkordsymboltabelle	14
C	16
C#/D \flat	24
D.....	32
D#/E \flat	40
E	48
F	56
F#/G \flat	64
G	72
G#/A \flat	80
A	88
A#/B \flat	96
B	104

In diesem Buch sind die einfachsten und wichtigsten Gitarrenakkorde zusammengestellt. Diese Akkorde stellen natürlich nur eine Auswahl aus den tausenden von möglichen Gitarrenakkorden dar. Die Akkorde sind (chromatisch) nach ihren Grundtönen geordnet. Akkorde, die enharmonisch verwechselbar sind (und damit identisch, wie beispielsweise G \sharp und A \flat) sind nur in der Schreibweise mit Kreuz notiert.

Innerhalb des jeweiligen Grundtones ist die Reihenfolge der Akkorde immer dieselbe: **Durakkord** (kein Kürzel), **Durakkord mit Sexte** (Kürzel: 6), **Durakkord mit hinzugefügter None** (Kürzel: add9), **Durakkord mit Quartvorhalt** (Kürzel: sus4), **Durseptakkord** (Kürzel: maj7), **Mollakkord** (Kürzel: m), **Mollakkord mit Sexte** (Kürzel: m6), **Mollseptakkord** (Kürzel: m7), **Dominantseptakkord** (Kürzel: 7), **verminderter Akkord** (Kürzel: 07) und **übermäßiger Akkord** (Kürzel: +)

Diese Griffabelle soll als Nachschlagewerk dienen, in dem ein Akkord bei Bedarf schnell gefunden werden kann, sie muss nicht auswendig gelernt werden!

Alle Akkorde sind als Diagramm und als Foto abgebildet, um den jeweiligen Akkord möglichst anschaulich darstellen zu können. Viele der Akkorde sind in verschiedenen Griff-Varianten dargestellt. So kann je nach Fähigkeit, Handgröße und gewünschtem Klang zwischen den Akkord-Varianten (den sogenannten **Voicings**) ausgewählt werden.

In diesem Buch wird die international übliche Schreibweise verwendet, bei der das deutsche „H“ als „B“ und das deutsche „B“ als „B \flat “ bezeichnet werden.

Die Akkord-Diagramme

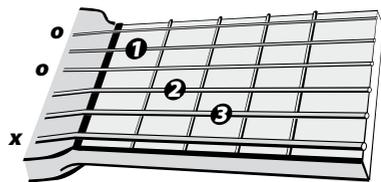
In den Akkord-Diagrammen werden die Saiten mit horizontalen, die Bundstäbchen mit vertikalen Linien dargestellt.

Die Finger der Greifhand werden nummeriert:	1 = Zeigefinger
	2 = Mittelfinger
	3 = Ringfinger
	4 = kleiner Finger

Leersaiten sind durch einen kleinen Kreis „o“ links neben dem Diagramm gekennzeichnet; Saiten die nicht mit angeschlagen werden dürfen oder gedämpft werden müssen, mit einem „x“. Wenn ein Akkord nicht im ersten, sondern in einem höheren Bund gegriffen werden soll, wird unterhalb des Diagramms die entsprechende Lage näher bezeichnet. Wenn ein Akkord ein oder mehrere Barrés (d. h. ein Finger greift mehrere Saiten) erfordert, ist dies durch schwarze Balken dargestellt. Die Ziffer innerhalb des Balkens gibt den Greiffinger an.



C-Dur



Dieses Diagramm bedeutet:

- Die tiefe E-Saite wird gedämpft bzw. nicht angeschlagen.
- Der 3. Finger greift die A-Saite im 3. Bund, der 2. Finger greift die D-Saite im 2. Bund. Der 1. Finger greift die B-Saite im 1. Bund.

- Die G-Saite und die hohe E-Saite werden als Leersaiten (nicht gegriffen) mit angeschlagen.
- Der Name dieses Akkordes ist C-Dur.

Tip: Um die Akkorde einwandfrei greifen zu können, sollten die Fingernägel der linken Hand relativ kurz sein; viele (vor allem die komplizierteren) Akkorde können mit langen Fingernägeln nicht einwandfrei gegriffen werden.

Zur Handhaltung

Der **Daumen der Greifhand** sollte in der Mitte der Halsrückseite ungefähr gegenüber der Position des Mittelfingers auf der Halsvorderseite liegen. Diese Haltung soll ein möglichst leichtes und entspanntes Greifen auch schwierigerer Akkorde und großer Spannen ermöglichen. Bei dieser Handhaltung bildet der Daumen das Gegengewicht zu den anderen Fingern der Greifhand. Um Verkrampfungen zu vermeiden, sollte der Daumen möglichst wenig Druck auf den Hals ausüben. Verändert wird diese Daumenposition nur bei großen Streckungen.

Die richtige Handhaltung ergibt sich automatisch, wenn man sich vorstellt, eine kleine Orange oder einen Billardball in der Hand zu halten und diese Orange gegen den Gitarrenhals eintauscht. Die Handinnenfläche berührt den Hals der Gitarre nicht; besonders kritisch ist hier die hohe E-Saite, die nicht gedämpft werden soll.

Die **Finger** sollten in allen Gliedern gekrümmt sein und die Saite möglichst senkrecht und nahe am jeweiligen Bundstäbchen greifen, um einen sauberen Ton zu ermöglichen. Die richtige Fingerstellung entspricht ungefähr der beim „Auf-dem-Tisch-trommeln“. Bis auf wenige Ausnahmen sollten die Greiffinger im 1. Fingerglied nicht gestreckt oder durchgedrückt sein.

Die Fotos

Zusätzlich zum grafischen Diagramm ist jeder hier vorgestellte Akkord als Foto zu sehen. Diese Fotos sind als optische „Hilfestellung“ für noch nicht so erfahrene Gitarristen gedacht und sollen bei der richtigen Positionierung der Finger der linken Hand eine Hilfe sein. Die Fotos sind aus der Perspektive eines imaginären „Gitarrenschülers“ aufgenommen. Ein Blickwinkel direkt von oben (also aus der Sicht des Gitarristen) zeigt bei den meisten Gitarrenakkorden nur ein verwirrendes Durcheinander von Fingern und in vielen Fällen sind die höheren Saiten nicht sichtbar, weil sie von den Fingern verdeckt werden.

Aus Gründen der besseren Darstellung und Erkennbarkeit wurden viele der Akkorde mit nicht idealer (Hand-)Haltung fotografiert; also einer Handhaltung, die ein Profi-Gitarrist so nicht verwenden würde. In der Praxis sollten für ein entspanntes und müheloses Spiel selbstverständlich die für Hand- und Fingerhaltung genannten Grundsätze beachtet werden.



Ideale Handhaltung

Hier verdecken sich die Finger gegenseitig, der Griff ist kaum zu erkennen.



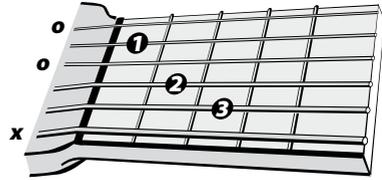
„Falsche“ Handhaltung

Mit nach unten gekippter Hand ist der Griff wesentlich besser erkennbar.

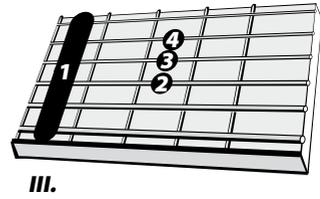
C



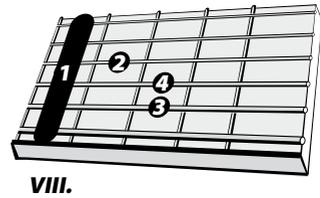
C-Dur



C-Dur



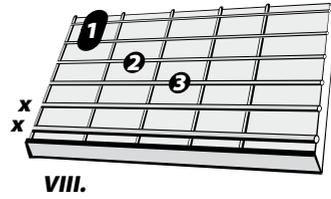
C-Dur



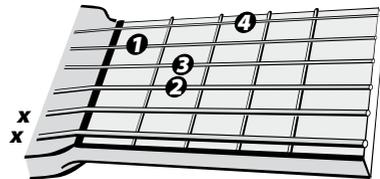
C



C-Dur



C⁶



C⁶

